



Protokollauszug zum BILDUNGS- UND SOZIALAUSSCHUSS

am Donnerstag, 21.07.2022, 16:00 Uhr, Kulturzentrum, Großer Saal

ÖFFENTLICH

TOP 1

Fuchshof - Neuordnung und Entwicklung der
Sportflächen im Sportpark Ost

Vorl.Nr. 186/22

Beschluss:

1. Der Bildungs- und Sozialausschuss beschließt das gesamte Flächenprogramm mit informellen und vereinsgebundenen Maßnahmen zur Neuordnung und Entwicklung der Sportflächen gemäß Anlage 1.
2. Der Mobilitäts- und Umweltausschuss beauftragt die Stadtverwaltung mit der Ausarbeitung der Entwurfsplanung zur Vorbereitung eines Entwurfs- und Baubeschlusses für die Intensivierungsmaßnahmen sowie den Skatepark und das Kunstrasenspielfeld im Süd-Osten.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung des Bildungs- und Sozialausschusses über Ziffer 1 erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 8 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 2 Enthaltungen mehrheitlich gefasst.

Nicht anwesend: Stadträtin Moersch

Über Ziffer 2 findet die Abstimmung im Mobilitäts- und Umweltausschuss statt. Siehe gesonderte Niederschrift.

Beratungsverlauf:

OBM **Dr. Knecht** begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung. Nachdem es zur Tagesordnung keine Änderungswünsche gibt, ruft er Tagesordnungspunkt 1 auf. Dieser wird in einer gemeinsamen Sitzung des Bildungs- und Sozialausschusses und des Mobilitäts- und Umweltausschusses behandelt. Es finden zwei getrennte Abstimmungen in den beiden Ausschüssen statt.

OBM **Dr. Knecht** führt in das Thema ein. Er geht auf die Dreiheit Sport, Grün und Wohnen und die Entwicklung der Sportvereine ein. Eine wichtige Rolle spielen auch der informelle,

vereinsungebundene Sport. Im Hinblick auf die Finanzen seien umfangreiche Diskussionen geführt worden. Für die Stadtentwicklung, die Vereine und die Zivilgesellschaft sei dies ein zentrales Projekt. Der Bitte aus dem Gemeinderat das Wort „rechtsverbindlich“ zu streichen, sei man nachgekommen. Zudem habe man eine zeitliche Streckung vorgenommen um den finanziellen Herausforderungen gerecht zu werden.

Der **Leiter** des Fachbereiches Gesellschaftliche Teilhabe, Soziales und Sport informiert anhand einer Präsentation, die dieser Niederschrift beiliegt und geht auf die Vorlage ein.

OBM **Dr. Knecht** dankt allen Beteiligten und eröffnet die Aussprache. Im Vergleich zu 2019 habe man Ausgaben reduziert.

Wir müssen schauen, ob wir uns das leisten können, meint Stadträtin **Steinwand-Hebenstreit**. Die Planung sei super, auch die Mobilität sei berücksichtigt. Die Entwicklung der Finanzen müsse beachtet werden. Durch die lange Bauzeit sei das Risiko groß. Sie fragt nach einer finanziellen Beteiligungsmöglichkeit der Verbände.

Stadtrat **Meyer** legt als persönliche Bemerkung nahe, ein Zeichen zu setzen, auch wenn es weh tue. Es gebe andere wichtige Aufgaben, wie den Ausbau der Betreuung, die Sanierung der Schulen oder den Ausbau des Busbahnhofs. Man solle keine Hoffnungen wecken, sondern Klartext reden, und fordert zu mehr Realismus auf. Die Coronafolgen, der Ukrainekrieg und die Energie- und Baukostensteigerungen sowie der Verlust von Gewerbesteuererinnahmen seien auch in Ludwigsburg merkbar. Diese Veränderungen müssen auf die Haushaltsplanungen Auswirkungen haben. Die Planungen müssen im Umfang, Zeitplan und stärkeren Beteiligung der Vereine hinterfragt werden und spricht die Möglichkeit der Mitfinanzierung bei Vereinsheimen an. Eine attraktive Stadt brauche die Vereine, Kunst und Kultur, eine attraktive Innenstadt und Stadtteile. Er wünscht eine Priorisierung der Aufgaben und Projekte mit einem realistischen Zeitplan in der Haushaltsklausur und heute keine Abstimmung. Er fordert eine Aktualisierung der Kostenberechnung und fragt nach den Grundstückserwerbskosten. Zudem fragt er, warum der Skaterpark vorgezogen werden solle. Seine Fraktion werde unterschiedlich abstimmen.

In der Fraktion sei dieses Thema kontrovers diskutiert worden, so Stadtrat **Klotz**. Er halte die Planung für sehr gelungen. Sport sei auch aktive Gesundheitsförderung und werde eine immer wichtigere Rolle spielen. Dies sei auch eine Pflichtaufgabe der Stadt. Er lobt die Vereinsarbeit von MTV und HCL. Eine Gegenfinanzierung finde durch den Fuchshof statt. Der Ausführungszeitraum könne noch gestreckt werden. Einsparpotentiale gebe es höchstens noch in den Standards.

Stadtrat **Zeltwanger** sieht die Maßnahme positiv und solle umgesetzt werden. Man könne nicht optimieren und aufschieben und dann sagen, dass es nicht machbar sei. Die Sportflächen seien schon lange versprochen. Sport beinhalte gelebte Jugendarbeit und Integrationsarbeit. Zur Planung merkt er an, dass die Ränder besser dargestellt werden sollen. Er geht weiter auf den Lärmschutz ein und merkt an, diesen in den Planungen zu berücksichtigen. Die Kastanienallee sehe er als Rückzugsort. Die Kalthalle erlaube eine Mehrfachnutzung.

Stadtrat **Dengel** wird der Vorlage ebenso zustimmen.

Der Dreiklang sei für ein lebenswertes Ludwigsburg dringend notwendig, so Stadtrat **Prof. von Stackelberg** und wünscht sich mehr Engagement mit Blick auf den Sport. Der Sportpark sei für die

gesamte Bevölkerung und solle dringend umgesetzt werden. Vieles werde lange geschoben, wie etwa die Sporthalle Ost. Diese werde nach 14 Jahren Diskussion endlich gebaut, jedoch zu klein, bemängelt er. Man dürfe nicht einzelne Punkte gegeneinander ausspielen. Bei der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen könne das Gremium mitentscheiden. Die Zeitschiene für die Maßnahmen, insbesondere für die Spielfelder, müsse überdacht werden und ein Angebot für ein großes Spielfeld zeitnah erfolgen. Für eine Sportstadt müsse man auch was tun und sieht in der Entwicklung des Sportparks eine einmalige Chance für Ludwigsburg.

Stadtrat **Heer** spricht von einem umfangreichen Konzept und Angebot für die Vereine und den vereinsungebundenen Sport und wird der Vorlage zustimmen. Es sei ein konzentriertes Angebot. Die anderen Stadtteile werden hierdurch nicht benachteiligt. Er geht auf die Gesamtkosten ein und befürchtet Preissteigerungen. Er wünscht hierzu rechtzeitige Information. Die Anwohnerschaft und die Auswirkungen des Sportbetriebes sollen berücksichtigt werden.

Stadträtin **Knecht** spricht von einem wichtigen Schritt und wird dem Verwaltungsvorschlag zustimmen. Sport sei wichtig und die Vereine brauchen Platz. Sie befürchtet eine Mobilitätserhöhung und spricht die Parkmöglichkeiten an. Sie bittet hierzu um Diskussion mit den Vereinen. Sie fragt, ob auf dem Spielfeld für Alle auch Cricket möglich sei und neue Vereine sich ansiedeln können. Die Finnenbahn liege zu nahe an den Parkplätzen, merkt sie an.

Stadtrat **Müller** wird der Vorlage zustimmen. Das Konzept gehöre zur Gesamtplanung und sei geschlossen. Im Detail könne jetzt weitergeplant werden. Er fragt, ob ein neuer Bebauungsplan notwendig sei. Zudem müsse der öffentliche Nahverkehr angebunden werden und er wünscht ein Mobilitätskonzept. Kritik übt er an der Versiegelung der Grünflächen.

Man werde nicht alles umsetzen können, merkt Stadträtin **Dr. Knoß** an, auch wenn dies gewünscht werde. Ihre Fraktion werde unterschiedlich abstimmen und sich teilweise enthalten.

Der **Leiter** des Fachbereiches Gesellschaftliche Teilhabe, Soziales und Sport geht auf die offenen Fragen ein. Ein neuer Bebauungsplan sei nicht notwendig. Für die Finnenbahn müsse eventuell die Hecke versetzt werden. Beim Feld für Alle könne kein fest eingebautes Pitch für Cricket angebracht werden.

Das Projekt nochmals zu schieben, wäre ein falsches Zeichen, merkt OBM **Dr. Knecht** an. Er geht auf die zeitliche Streckung ein. Nur Teile anzugehen, sei nicht sinnvoll. Man könne auch nicht das Beachvolleyballfeld entfernen und Jahre abwarten, danach gebe es vermutlich kein Beachvolleyball mehr, so seine Befürchtung. Man wolle den Dreiklang realisieren und eine Verschiebung in die Haushaltsberatungen sehe er als nicht sinnvoll an.

OBM **Dr. Knecht** lässt zunächst den Mobilitäts- und Umweltausschuss über Ziffer 2 und dann den Bildungs- und Sozialausschuss über Ziffer 1 Beschluss fassen.

OBM **Dr. Knecht** beendet die gemeinsame Sitzung des Bildungs- und Sozialausschusses und des Mobilitäts- und Umweltausschusses. Im Anschluss findet eine Sitzung des Mobilitäts- und Umweltausschusses statt.

